

7/2

S 204

1325 Februar 23 (?) [an dem sameszdage nach der groszer vastnaht]
Trier.

[147 204]

Gerie, Graf van Beldengen, spricht auf Grund der Sühnebriefe, die der Graf von Spanheim und er den 2 Wildgrafen Frideriche u. Henriche gegeben, und der Sühnebriefe, die der Herr von Trieren (Trier) und er ihnen gegeben haben, und auf Grund der Klage, die die beiden Wildgrafen führen, und schließlich auf Grund der Entscheidung ihrer Ratleute: Conraid der Ruhegreve und Johan der Wildegreve folgenden Schiedspruch aus: 1. Wenn der Wildgraf Friderich beweisen kann, daß der Wildgraf Henrich ihm an Smerlebach u. andere Güter, dat uzer der deitongen liget, gegriffen habe, so habe Heinrich Unrecht gethan. 2. Kann Friderich von Kirberg beweisen, daß Heinrich von Smiedeberg ihm an Pfandgut gegriffen hat, das ihm oder seinem Vater für ihr Geld verpfändet ist, so soll H. den Fr. dabei belassen, bis letzterem sein Geld zurückgegeben ist; hat er ihm gleichwohl daran gegriffen, so hat H. Unrecht gethan. 3. Kann Friderich der Wildgraf beweisen mit den 2 Burgmannen des Wildgrafen Heinrichs, Johanne von Kellenbach und Wilhelm Rhemen, daß Friderich Henriche inbuide bid den selben borgmannen, dat sie sageden Henriche van Frideriches wegen, daß er nicht engriffe an kein sin gut, griffe er aber daruber drane, mochte er ime danne gegrifen an Smiedeberg und an allez daß er hette, er dediz, gestehent die vorgenante zwene Frideriche des, so spricht er als Recht, daß er sin ere wole bewarit hait, und hat ihm Heinrich Unrecht gethan. Kann Friderich alles dies nicht beweisen, so hat H. ihm kein Unrecht gethan, sondern umgekehrt Friderich dem Heinrich. Die obengenannten Sühnebriefe sollen fortbestehen.

Diser brief . . . wart gesprochen zu Trieren in dem Pallase.

Orig. Siegel ab; Ealm-Grumbach. Kopie von 1751 ex orig. perg. archiv. Kirburg. comm. im Corp. rec. Ringr. S. 95-96. — Regest Kurzgefaßte Geschichte 1769 S. 19.